

Konzept

über die pädagogische Arbeit
in der Kindertagespflegestelle

Villa Klitzeklein



Inh.: SYLVIA Adorni & Jennifer Gernandt

Leineweberstr. 48
45468 Mülheim
Tel. 0176-55 77 41 17
E-Mail: info@villaklitzeklein-mh.de
www.villaklitzeklein-mh.de

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	3
2. Rahmenbedingungen	3
2.1 Betreuungspersonen	3
2.2 Kinder	3
2.3 Betreuungszeiten	3
2.4 Ferienzeiten	3
2.5 Beschreibung und Lage der Räumlichkeiten	4
3. Ziele der pädagogischen Arbeit mit Kindern	5
3.1 Das Prinzip logischer Folgen	6
3.2 Soziale Kontakte	7
3.3 Selbstständigkeit und Selbstwertgefühl	7
3.4 Regeln und Freiräume	8
4. Angebote und Förderung in verschiedenen Bildungsbereichen	8
4.1 Bastelangebote/Kreativität	8
4.2 Bewegung	10
4.3 Naturerfahrung/Naturwissenschaftliche Bildung	11
4.4 Förderung der Sprachentwicklung	13
4.5 Musikalische Früherziehung	13
4.6 Ökologische Bildung	13
4.7 Mathematische Bildung	14
5. Ernährung	16
6. Sauberkeit/Hygiene/Krankheit/Sicherheit	17
6.1 Sauberkeitsentwicklung	17
6.2 Hygiene	17
6.3 Krankheit	17
6.4 Sicherheit	17
7. Feste	18
8. Strukturierter Tagesablauf	19
9. Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern	20
10. Eingewöhnung	21
10.1 Bedeutung der Eingewöhnung	21
10.2 Gestaltung der Eingewöhnung	21
10.3 Dauer der Eingewöhnung	21
11. Bildungsdokumentation - Das Kind beobachten und dokumentieren	23
12. Abschied	23
13. Schlusswort	23

1. Vorwort

Liebe Eltern,
es gibt viele Gründe, warum Eltern eine Tagesmutter in Anspruch nehmen wollen oder müssen. Wir möchten gerne Alleinerziehende und Eltern unterstützen, die ohne schlechtes Gewissen wieder in ihren Beruf einsteigen möchten und eine Tagesmutter benötigen.

Durch unsere eigenen Kinder wissen wir, wie wichtig eine vertrauensvolle und liebevolle Betreuung ist und dass man wissen will, dass sein Kind gut aufgehoben ist.

Dieses gute Gefühl möchten wir Ihnen geben. Wir wissen, dass Sie uns Ihren „wertvollsten Schatz“ übergeben und sind uns der Verantwortung bewusst.



Unser Pflegenest besteht aus einer kleinen Gruppe von maximal neun Kindern. Ihr Kind kann durch die kleine Gruppe individuell betreut und gefördert werden, aber auch soziale Kontakte knüpfen. Ziel der Kindertagespflege ist es, die Entwicklung des Kindes zu einer selbstständigen, in der Gemeinschaft integrierten und akzeptierten Persönlichkeit zu fördern. Wir als Kindertagespflegepersonen unterstützen und ergänzen die Erziehung und Bildung des Kindes innerhalb seiner Familie und sind den Eltern eine Stütze, um ihre Arbeit sowie die Kindererziehung Hand in Hand zu ermöglichen.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Betreuungspersonen

Das Konzept unseres Pflegenestes ist auf die Zusammenarbeit von 3 Fachkräften ausgerichtet.

2.2 Kinder

Es ist vorgesehen, dass maximal neun Kinder im Alter zwischen 1-3 Jahren in unserem Kindertagespflegenest betreut werden. Das Verhältnis zwischen Jungen und Mädchen sollte möglichst ausgewogen sein.

2.3 Betreuungszeiten

Die vorgesehenen Betreuungszeiten sind montags bis freitags von Uhr bis Uhr.

2.4 Ferienzeiten

Die Ferienzeiten werden rechtzeitig am Anfang des Jahres bekanntgegeben. Die Eltern werden rechtzeitig informiert.

2.5 Beschreibung und Lage der Räumlichkeiten

Lage:

Das Pflegenest befindet sich in der Mülheimer Innenstadt und bietet die Möglichkeit für regelmäßige Spaziergänge und Abenteuer an der frischen Luft. So gibt der nahegelegene Spielplatz an der Ruhr, die MüGa, der Spielplatz in der Altstadt sowie die Freilichtbühne viele Möglichkeiten zum Austoben.



Räumlichkeiten:

Die Räumlichkeiten umfassen ca. 160 qm und befinden sich im Erdgeschoss. Die Räume sind hell und freundlich, lassen viel Tageslicht herein und sind liebevoll, mit warmen Farben gestaltet. Die Kinder haben dort genug Raum für Bewegung und Kreativität aber auch Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten. Die Kinder sollen sich bei uns wohlfühlen.

Die Garderobe bietet genug Platz für Schuhe und Jacken insbesondere Matschhosen und Gummistiefel, da wir regelmäßig draußen spielen.

Der große Spielraum ist offen gehalten, so dass er viel Raum für Bewegung und Kreativität bietet und man stets einen guten Überblick hat. In einer Ecke des Raumes befindet sich als Rückzugsmöglichkeit eine „Kuschelecke“. Das Spielmaterial besteht zum größten Teil aus Alltagsgegenständen, wie Becher, Decken oder Tücher und Naturmaterialien, wie Kastanien. Auch eine „Fühlwand“ aus verschiedenen Materialien regen die Sinne an. Der Vorteil ist, dass kein Ziel beim Spielen vorgegeben wird. Das stärkt den Einfallsreichtum der Kinder.

Der Essbereich befindet sich neben der Küche. Es ist der Ort, an dem alle zusammenkommen und - wie zu Hause - gemeinsam essen. Wir legen großen Wert auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung und bereiten das Essen täglich frisch zu.

Der gemütliche Schlafbereich kann abgedunkelt werden und bietet neun Kindern Platz zum Schlafen.

Im Badezimmer befinden sich eine Dusche und die Toilette, sowie ein Wickeltisch mit Treppe, welche die Kinder selbständig unter Aufsicht hinaufsteigen können.

3. Ziele der pädagogischen Arbeit mit Kindern

An erster Stelle möchten wir, dass sich die Kinder bei uns wohl fühlen und gerne zu uns kommen. Uns ist ein liebevoller, respektvoller Umgang und Wertschätzung wichtig. Wir möchten auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes eingehen können.

Gerade im Kleinkindalter entwickeln sich die Kinder sehr schnell. Die Entwicklung von Vertrauen und positivem Grundgefühl stehen im Vordergrund. Wir arbeiten bei unserer Erziehung mit positiver Verstärkung und Gewinnung zur Mitarbeit. Die Basis für ein gutes Miteinander bilden Vertrauen und Respekt.

Wir erziehen überwiegend nach dem demokratischen Erziehungsstil und setzen logische Konsequenzen ein.

Die demokratische Erziehung ist gekennzeichnet durch

- * ein hohes Maß an Akzeptanz gegenüber dem Kind als Individuum
- * gegenseitige Wertschätzung und Respekt
- * viel Einfühlungsvermögen und Wärme.

Im Alltag bedeutet das, dass die Kinder sich beteiligen dürfen und die Möglichkeit haben, mit zu entscheiden. Sie lernen ihre Wünsche und Bedürfnisse auszudrücken, aber auch Kompromisse einzugehen. Regeln werden dem Kind erklärt und dürfen auch hinterfragt werden. Wir begründen, wenn ein Verhalten nicht in Ordnung ist und geben Lösungsvorschläge. Das Kind fühlt sich ernst genommen, aufgestellte Regeln werden besser verstanden und die Kinder sind eher bereit, diese Regeln einzuhalten. Im Gegensatz zum autoritären Erziehungsstil wird auf Macht verzichtet und an Einfluss gewonnen.

Weitere Vorteile des demokratischen Erziehungsstils sind, dass er den Kindern Raum gibt, aber auch gleichzeitig Grenzen setzt, die dem Kind Sicherheit und Orientierung geben.

Die Kinder lernen selbständig zu werden, sind zufriedener und ausgeglichener.

*„Wer in den Fußstapfen eines anderen wandelt,
hinterlässt keine eigenen Spuren.“
Wilhelm Busch*



Jedes Kind ist anders, jeder Mensch ist ein Individuum

3.1 Das Prinzip logischer Folgen

Das Kind erfährt das unangenehme Ergebnis seiner eigenen Handlungen, aber das Ergebnis wird von den Erziehern herbeigeführt. Wenn sich z. B. ein Kind den Kopf an einem Tisch stößt, ist die unmittelbare Antwort darauf, dass es diese Gefahr das nächste Mal meidet. Diese Antwort braucht nicht weiter geformt oder verstärkt zu werden. Die Voraussetzung logischer Folgen beruht auf dem gleichen Prinzip. Logische Folgen befassen sich mit dem, was gerade geschieht, Strafen mit der Vergangenheit. Die Stimme ist im Gegensatz zur Bestrafung freundlich. Folgen sind dem Fehlverhalten zugeordnet.¹

Beispiele logischer Folgen:

Beispiel 1: Wenn ein Kind nicht aufräumen will, kann es das nächste Mal nicht mit den Sachen spielen, bis es bereit ist, diese auch wegzuräumen. Wir geben dem Kind beim nächsten Mal die Chance, es erneut zu versuchen.

Beispiel 2: Ein Kind, das die Wände und Möbel mit Farbstiften anmalt, obwohl es weiß, dass es nur erlaubt ist, auf dem Papier zu malen, muss die Farbe wieder von den Wänden und Möbeln entfernen. Wenn es möchte, helfen wir ihm dabei, um keinen Machtkampf hervorzu-rufen. Das Kind lernt, dass es mühsam ist, die Möbel und Wände zu säubern und überlegt das nächste Mal, ob das die Mühe wert ist.

Durch Schimpfen lernen die Kinder nichts und wenn wir alles aufräumen oder reinigen auch nicht. Durch vermeiden von Schimpfen und Strafen wird kein Machtkampf hervorgerufen. Achtung und Respekt bleiben erhalten.

Die Kinder lernen, dass ihr Verhalten Folgen hat. Die Kinder erhalten eine Lernerfahrung.²

¹ Rudolf Dreikurs, Loren Grey „Kinder lernen aus den Folgen“, S. 61ff.

² Rudolf Dreikurs, Vicki Soltz „Kinder fordern uns heraus“, S. 350

3.2 Soziale Kontakte

Wir möchten auch soziale Werte, wie Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit und Gleichberechtigung vermitteln. Die Kinder lernen im Umgang miteinander sich in eine Gruppe zu integrieren, Konflikte zu lösen, zu teilen und Kompromisse einzugehen. Jüngere Kinder lernen von älteren Kindern und schauen sich soziale Handlungsweisen ab. Ältere Kinder lernen im Umgang mit Kleineren, Rücksicht zu nehmen.



3.3 Selbständigkeit und Selbstwertgefühl

Um Vertrauen in sich und seine Stärken zu erhalten, ermutigen wir das Kind etwas auszuprobieren und sich etwas zuzutrauen. Wir motivieren und loben viel. Wir schauen auf seine Stärken statt auf die Schwächen. Durch den Erfolg und die Anerkennung wird das Selbstbewusstsein des Kindes gestärkt. Ein selbstbewusstes Kind traut sich auch an seine „Schwächen“ heran.

Im Freispiel können die Kinder sich ganz ihren Vorlieben widmen und ihre eigenen Ideen entwickeln. Sie sammeln eigene Erfahrungen und erhalten Gelegenheit ihre eigenen Lösungen zu finden, d. h. wir folgen dem Spiel aufmerksam, greifen aber bei Herausforderungen - wo es nötig ist - unterstützend ein und geben nicht sofort Lösungen vor.

*„Hilf mir, es selbst zu tun“ denn:
Sage es mir und ich vergesse es
zeige es mir und ich erinnere mich
lass es mich tun und ich behalte es.
Maria Montessori*



Was ist das für ein tolles Gefühl, wenn man etwas ganz alleine ohne Hilfe geschafft hat.

3.4 Regeln und Freiräume

Nicht nur Freiräume, sondern auch das Lernen und Einhalten von Regeln sind für ein gutes Miteinander wichtig. Sie geben Halt, Sicherheit und Orientierung. Durch unser konsequentes Handeln lernen die Kinder die Grenzen und Regeln einzuhalten. Durch Einsetzen logischer Folgen sammeln die Kinder eigene Erfahrungen und lernen aus den Folgen ihres eigenen Handelns.

4. Angebote und Förderung in verschiedenen Bildungsbe- reichen

Wir passen unsere Angebote den Interessen der Kinder an. Die Kinder dürfen ihren Tag mitbestimmen.

4.1 Bastelangebote/Kreativität

Regelmäßige Bastelangebote fördern die Feinmotorik und Körperkoordination, sie steigern die Konzentrationsfähigkeit und die Ausdauer, sowie Kreativität und Phantasie. Die Kinder lernen ihre Gefühle auszudrücken, mitzuteilen und zu verarbeiten.

Wir stellen unterschiedliche Materialien zur Verfügung, z. B. Papier, Pappe oder Knete aber auch Naturmaterial wie Blätter und Kastanien, die wir dann gemeinsam draußen sammeln. In den ersten Lebensjahren lernen Kinder, was sie über ihre eigenen Sinne erfahren (Wie fühlt sich eine Kastanie an? Wie riecht oder raschelt Laub?).

Beim Mischen von Farben machen die Kinder erste Farberfahrungen. Durch das Aufhängen ihrer „Kunstwerke“ erhalten sie ein Erfolgserlebnis. Das stärkt das Selbstbewusstsein und ein wichtiger Grundstein fürs Leben wird gelegt.

Wir lassen den Kindern in ihrer Kreativität Freiraum und geben ihnen auch die Gelegenheit, selbst etwas zu schaffen und zu experimentieren.

Die Sinneseindrücke und Erfahrungen sind uns dabei wichtiger als das „perfekte“ Ergebnis.





Murmurbild



Falttechnik

Wir sind uns sicher, dass unsere Begeisterung für diesen wichtigen und vielfältigen Bereich Ihre Kinder anstecken wird.

*„Menschen bilden bedeutet nicht ein Gefäß zu füllen,
sondern ein Feuer zu entfachen“
Aristophanes*

4.2 Bewegung

Bewegung ist ein wichtiger Bestandteil unseres Konzeptes. Sie wirkt sich positiv auf die körperliche und geistige Entwicklung aus.

Bewegung an der frischen Luft

Unsere Nähe zur Ruhr, sowie die Spielplätze der näheren Umgebung, geben den Kindern genügend Möglichkeiten zur Bewegung.

Das Toben, Springen, Klettern und Balancieren fördert die Grobmotorik, das Gleichgewicht und die Geschicklichkeit. Außerdem werden die Ausdauer und die Konzentrationsfähigkeit gestärkt.

Die Kinder bekommen ein Gefühl für ihren Körper und lernen spielerisch ihre Grenzen kennen und sich selbst einzuschätzen.



Um sich frei und ungehemmt bewegen zu können, müssen die Kinder sich auch mal schmutzig machen dürfen.

Bewegung drinnen

Wenn das Wetter es nicht zulässt, nach draußen zu gehen, bieten die Räumlichkeiten genügend Platz für Bewegung. Durch verschiedene Bewegungsangebote bieten wir den Kindern zusätzlich Gelegenheit für abwechslungsreiche Bewegung.

Auch verschiedene Fahrzeuge wie Rutschautos, Roller und Laufräder stehen den Kindern zur Verfügung.